

A U F
B A U
W E R K

Unternehmen für junge Menschen

M A G A Z I N
0 5 / 2 0 1 6

A U F
B A U
W E R K

**1. Firmen
kongress**

24 09 16

Veränderungen & Herausforderungen in
der Soziallandschaft und der Gesellschaft



Herzlich Willkommen!

Jedes Unternehmen bemüht sich um gute Kontakte zu anderen Unternehmen. Viele von diesen Kontakten bilden ein so genanntes Netz-werk.

Ein Netz-werk ist für ein Unternehmen sehr wichtig.

Denn das Zusammen-arbeiten mit anderen verbessert auch die eigene Arbeit. Deshalb war das Thema Netz-werk bei unserem 1. Firmen-kongress besonders wichtig.

In dieser besonderen Ausgabe vom AufbauWerk-Magazin erfahren Sie mehr über diesen 1. Firmen-kongress.



Ready for chanc(e)! Dass das AufbauWerk bereit ist, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen, zeigten die Mitarbeiter_innen des Unternehmens für junge Menschen anlässlich des ersten Firmenkongresses unter diesem Titel. Ein zentraler Schwerpunkt des Kongresses war das Thema Netzwerkarbeit und wie Kontakte zu Entscheidungsträgern_innen bzw. möglichen Kooperationspartnern_innen hergestellt, gepflegt und optimal für eigene Ziele genutzt werden können.

Das Unternehmen für junge Menschen erkannte bereits vor Jahren das Potenzial, das in der Zusammenarbeit mit sozialen Partnern_innen aber auch mit branchenfernen Stakeholdern liegt.

Die aktuelle Ausgabe des AufbauWerk-Magazins beschäftigt sich daher mit dem Zukunftsthema Networking und gibt einen Einblick in das bereits bestehende Netzwerk des AufbauWerks, das in Zukunft noch engmaschiger sein wird.

Zahlreiche Kontakte zu Wirtschaft, Politik und Sozialem sind nicht nur für den Vorstand des AufbauWerks selbstverständlich – auch die Mitarbeiter_innen des Unternehmens für junge Menschen „netzwerken“ und sorgen für enge Beziehungen zu anderen sozialen Anbietern und den Angehörigen der Trainees. Sie ermöglichen so den Trainees im Job Training bestmögliche Rahmenbedingungen, um den Übergang ins Berufsleben optimal gestalten zu können.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Spezialausgabe des AufbauWerk-Magazins und wünschen unseren Kooperationspartnern_innen, Mitarbeitern_innen und Trainees schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Wilfriede Hribar, Obfrau AufbauWerk
Mag. Johann Aigner, Geschäftsführer AufbauWerk

Inhalt

Seite 2 **Kommentar**

Seite 4 **Thema**

Ready for chanc(g)e - der Kongress

Seite 6 **Kommentar Johann Aigner**

AufBauWerk - ein Netzwerk

Seite 8-9 **Impressionen**

Seitenblicke Kongress 2016

Seite 10-11 **Kurzmeldungen**

**Nachrichten aus dem
AufBauWerk-Netzwerk**

Seite 12 **Interview**

Jugendforscher Philipp Ikrath

Seite 15 **Kontakt / Termine**



Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
AufBauWerk, Rennweg 17 b, 6020 Innsbruck
T. +43 512 585814 • F. +43 512 585814-53
redaktion@aufbauwerk.com
www.aufbauwerk.com
Redaktion: Markus Schönherr
Autor_innen dieser Ausgabe: Markus
Schönherr, Johann Aigner, Wilfriede Hribar,
Verena Noggler (Loycos-Barrierefreie Kommuni-
kation)
Fotos: wenn nicht anders angegeben
AufBauWerk; Ramona Waldner; Johannes
Reisigl, Patrick Rainer

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Ready for chanc(g)e - der Kongress

Wir haben zum 1. Mal einen Kongress für unsere Mitarbeiter gemacht.

Das Motto von unserem Kongress war: Ready for chanc(g)e.

Das ist Englisch und bedeutet:

Wir sind bereit für die Zukunft und für Veränderungen.

Mit diesem Kongress wollen wir die Zusammen-arbeit verbessern.

Dabei geht es um die Zusammen-arbeit im AufBauWerk selbst.

Aber es geht auch um die Zusammen-arbeit vom AufBauWerk mit anderen.

Für den Kongress haben wir verschiedene Experten eingeladen.

Diese Experten haben über verschiedene Themen gesprochen.

Zum Beispiel über junge Menschen und den Arbeits-markt.

Unser 1. Kongress war eine wirklich tolle Erfahrung für alle.



Ein Auszug aus dem Unternehmensleitbild des AufBauWerks: „Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen unsere Teilnehmer_innen und Mitarbeiter_innen.“ Das fachspezifische Know-How des AufBauWerk-Teams ist einer der zentralen Aspekte qualitätsvoller sozialpädagogischer Begleitung im Unternehmen für junge Menschen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ermöglicht das AufBauWerk regelmäßige Fortbildungen in unterschiedlichsten Bereichen, die von sozialpädagogischen Inhalten bis zur Weiterbildung in Arbeitsmethoden und -prozessen reicht. Mit dem Kongress „Ready for chanc(g)e“ setzt das Unternehmen ein weiteres Zeichen in Sachen Weiterbildung und organisierte erstmals selbst ein firmeninternes Symposium, zu dem Referenten zu den Themen Jugendkultur, Arbeitsmarkt und Vernetzung geladen wurden.

„Wir leben in einer Zeit des Umbruchs und der Veränderungen. Diese gesellschaftliche Entwicklungen betreffen auch und vor allem den Sozialbereich. Mit diesem Kongress wollten wir eine Plattform bieten, die einerseits den Austausch innerhalb des AufBauWerks zu dieser Thematik ermöglicht und andererseits neue Denkmuster in unserem Unternehmen durch externe Referenten anregt“, beschreibt Geschäftsführer Johann Aigner den Start des Kongressprojektes.



Mit Philipp Ikrath konnte eine führende Persönlichkeit in Sachen Jugendforschung für die Veranstaltung gewonnen werden. Der Vorsitzende des Vereins jugendkulturfor-schung.de referierte über neue Rollenbilder von jungen Menschen und führte aus, dass es die vielzitierte „Generation Y“ gar nicht gebe (sh. dazu auch das Interview S.12+13).

Den Arbeitsmarkt der Zukunft beleuchtete der Landes-geschäftsführer des AMS Tirol, Anton Kern, und zeigte



Risiken und Chancen der kommenden Herausforderungen auf. Besonders im Bereich der Digitalisierung sieht Kern große Umbrüche im Arbeitsleben auf die Gesellschaft zukommen, die auch die Arbeit des AufBauWerks beeinflussen werden.

Der Wirtschaftsblogger und Bestsellerautor Stefan Gössler widmete sich dem Thema „Networking“ und setzte auf neue Kompetenzen: Kommunikationsstärke, Kooperationstransparenz und persönliche Flexibilität werden in Zukunft Eigenschaften sein, die für erfolgreiche Unternehmen bestimmend sind.

Im Anschluss an die Vorträge wurde in mehreren Workshops darüber diskutiert, was das Gehörte für das Unternehmen für junge Menschen bedeutet. Die Ergebnisse der Workshops fließen in die Jahresplanung und die Unternehmensstrategie des AufBauWerks ein und bestimmen mittel- und längerfristige Zielvorgaben mit.

„Neben der internen Vernetzung – immerhin agiert das AufBauWerk tirolweit an fünf Standorten – freue ich mich über zahlreiche neue Ideen und einen externen Input, der unsere Arbeit in den nächsten Jahren begleiten wird“, bilanziert Johann Aigner den erfolgreichen Verlauf von „Ready for chanc(g)e“.



AufBauWerk: ein Netzwerk

Erfolg ist für jedes Unternehmen von großer Bedeutung.
 Meistens steht für ein Unternehmen dabei der Gewinn an erster Stelle.
 Gewinn bedeutet in diesem Fall fast immer für Geld.
 Für das AufBauWerk drückt sich der Erfolg aber in einer anderen Zahl aus:
 Diese Zahl lautet bei uns: 26
 Denn wir haben heuer 26 junge Menschen erfolgreich in den Arbeitsmarkt gebracht.

Wir wollen diese Zahl jedes Jahr noch weiter erhöhen.
 Deshalb braucht ein Unternehmen wie das AufBauWerk starke Partner.
 Unsere Partner sind Tiroler Unternehmen aus ganz verschiedenen Bereichen.
 Unsere Partner ermöglichen unseren Trainees den Start in das Berufsleben.
 Alle Partner sind ein Teil von unserem großen Netzwerk.
 Unser Netzwerk besteht aus verschiedenen Kontakten.
 Zum Beispiel gehören auch viele soziale Unternehmen dazu.
 Durch dieses Netzwerk können wir:

- Unsere Trainees bis zum Berufseinstieg noch besser begleiten.
- Und: die Qualität unserer Arbeit steigern.

Diese Qualität ist gerade für soziale Unternehmen sehr wichtig.

Wir vom AufBauWerk sagen deshalb:

„Wir brauchen Richtlinien für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.“
 „An diese Richtlinien sollen sich alle halten.“

Gemeinsam mit unserem Netzwerk von sozialen Unternehmen wollen wir diese Forderungen umsetzen.

Dafür haben wir eine Arbeitsgemeinschaft gegründet.

Diese Arbeitsgemeinschaft heißt Arge SODIT.

In dieser Arbeitsgemeinschaft sind fast alle sozialen Unternehmen von Tirol vereint.

In der Arge SODIT nimmt das AufBauWerk eine wichtige Rolle ein.

Das AufBauWerk setzt sich aber auch in der Stadt Innsbruck und im Land Tirol für Menschen mit Behinderungen ein.

Wir gehören dort zum so genannten Behindertenbeirat.

Dadurch können wir die Zukunft für Menschen mit Behinderungen mitgestalten.

Mit unserem großen Netzwerk verfolgen wir aber vor allem ein Ziel:

Wir wollen unsere Trainees bestens durch Ausbildung und Job-Training begleiten.



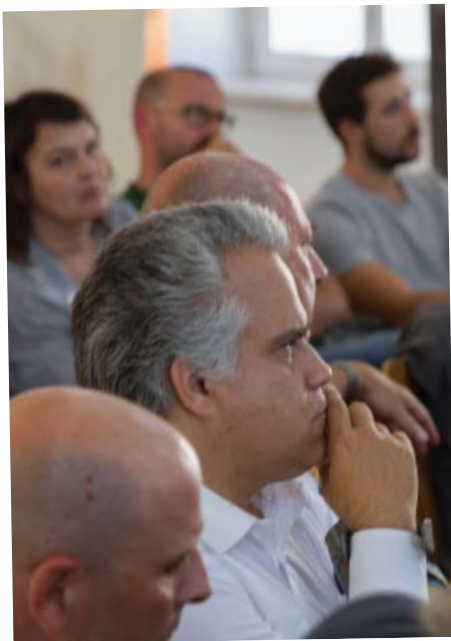


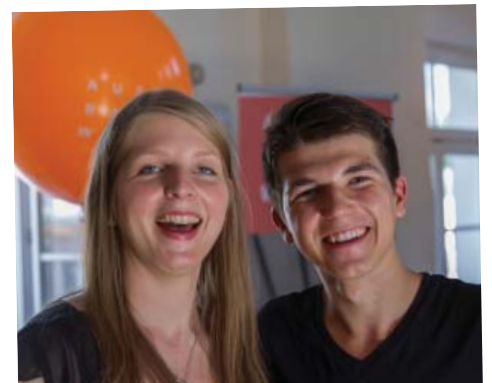
Die Stärke und der Erfolg eines Unternehmens lässt sich an verschiedenen Messzahlen ablesen: Wie hoch ist der Umsatz? Wie groß war der Gewinn im vergangenen Jahr? Wie viele neue Produkte wurden wie oft verkauft? Dass diese Messgrößen für ein Unternehmen wie das AufBauWerk nicht herangezogen werden können, ist offensichtlich. Doch auch das Unternehmen für junge Menschen benötigt klare Zielvorgaben, um sich weiter zu entwickeln. Eine der wichtigsten Kennzahlen für das AufBauWerk ist die Zahl der Jugendlichen, die in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten. Der Berufseinstieg der AufBauWerk-Trainees kann aber nur gelingen, wenn die individuelle Arbeit im Job Training mit Arbeitserprobungen und vor allem professionellen Kontakten mit Firmen und Unternehmen kombiniert wird: das AufBauWerk konnte in den letzten Jahren ein Unternehmens-Netzwerk knüpfen, das den gesamten geografischen Raum Tirols und sämtliche Wirtschaftsbereiche umfasst. Dieses Netzwerk steht am Ende des Ausbildungsweges der Trainees im AufBauWerk und ermöglicht den Start ins Berufsleben. Allerdings sind zahlreiche weitere Netzwerke notwendig, um Trainees in einer noch immer schwierigen Wirtschaftslage optimal zu einem Berufseinstieg zu begleiten. Das AufBauWerk hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit anderen sozialen Dienstleistern am Transparenzprozess des Landes Tirol beteiligt. In diesem Prozess wurden verbindliche Qualitätsstandards für die Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf formuliert, Leistungen beschrieben, sowie finanzielle Rahmenbedingungen verhandelt.

Auch die Arge SODIT (Arbeitsgemeinschaft der sozialen Dienstleistungsanbieter für Menschen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychischen Beeinträchtigungen in Tirol) sorgt für eine Verbesserung der politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Als Vorstandsmitglied nimmt das AufBauWerk die Möglichkeit wahr, die Sozialentwicklung in Tirol aktiv mitzugestalten. Auch im Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck und im Landesbehindertenbeirat setzt sich das AufBauWerk dafür ein, dass Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen weiter verbessert werden.

Neben diesem regionalen Engagement ist das AufBauWerk auch Mitglied bei mehreren österreichweiten Organisationen: der Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen/Sozialwirtschaft Österreich und dabei/Dachverband berufliche Integration sind nur zwei Beispiele dafür.

Das Netzwerk des AufBauWerks ist ein engmaschiges mit einem klaren Ziel: als Experten für Berufsvorbereitung bieten wir den Trainees des AufBauWerks die besten Voraussetzungen und Kooperationspartner für ihre Ausbildung und den Start ins Berufsleben.





Unternehmen für junge Menschen

Vernetzungstreffen in der Wirtschaftskammer

Die österreichweite Veranstaltungsreihe „Fokus Wirtschaft - inklusiv//innovativ“ machte in der Wirtschaftskammer in Innsbruck Station. Ziel der vom Sozialministeriumservice initiierten Veranstaltung war kompakte Wissensvermittlung an Vertreter_innen aus der Wirtschaft zum Thema „Disability als Chance für Unternehmen“ sowie die Vernetzung von sozialen Anbietern mit Firmen aus der Region.

Auch das AufBauWerk war mit einem Infostand vertreten und konnte zahlreiche neue Kontakte zu möglichen Kooperationspartner_innen für das Job Training knüpfen.

„Neben der intensiven Kontaktpflege zur Wirtschaftskammer und dem Sozialministeriumservice bot uns inklusiv//innovativ die Möglichkeit, unser Netzwerk zu Tiroler Betrieben weiter auszubauen“, zeigte sich Geschäftsführer Johann Aigner von der Veranstaltung überzeugt.



Advent im AufBauWerk

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, die Standorte Innsbruck, Bad Häring und Nikolsdorf sind bereit: am ersten Adventwochenende werden in

den Job Trainings die Produkte aus den unterschiedlichsten Praxismodulen des AufBauWerks präsentiert und zum Verkauf angeboten: Advent im AufBauWerk bedeutet, in gemütlicher Stimmung Weihnachtsdekorationen oder Geschenkideen der Trainees zu erleben und handgearbeitete Geschenke für den Gabentisch zu finden. Der vorweihnachtliche Bumel lässt sich mit einem heißen Glas Punsch und hausgemachten Keksen kulinarisch kombinieren.

Advent im AufBauWerk: 25. und 26. November in Innsbruck und Bad Häring; 27. November Schloss Lengberg - sh. auch Seite 15. ■



Sammeln für das AufBauWerk

Rund 1500 Schülerinnen und Schüler aus ganz Tirol beteiligten sich auch heuer an der bereits traditionellen Straßensammlung des AufBauWerks und unterstützten Anfang Oktober verschiedene Projekte des Job Trainings: so ist unter anderem auch für 2017 eine erlebnispädagogische Woche für die Trainees des AufBauWerks gesichert.

Die erfolgreichsten Sammler_innen konnten sich über Tablets, Laptops bzw. € 300.- für die Klassenkasse freuen, die unter den engagiertesten Schülerinnen vergeben wurden.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und vor allem auch den Direktoren_innen und Lehrer_innen aus rund 60 Schulen, die diese AufBauWerk-Aktion tatkräftig unterstützt haben. ■



Innsbruck

Spice it up!

Ein neues Produktangebot bietet der Shop des Job Trainings in Innsbruck: neben Marmeladen, Chutneys und Bioeiern findet man ab jetzt auch scharfes Chiliöl bzw. Kapuzinerkresse-Essig im AufBauWerk Shop am Rennweg 17b. Wer beim Kochen etwas schärfer sein will: der Shop hat täglich von 10 bis 12 und von 12.30 bis 16.30 geöffnet (Fr: 10-11.30 und 12.13.30).

Die Trainees des Job Trainings Innsbruck freuen sich auf Ihren Besuch! ■



Volders

Ein Kunstprojekt für das Unternehmen für junge Menschen

„Remember Tirol“: so nennt sich ein ehrenamtlicher Verein, der in Kooperation mit heimischen Künstlern_innen Postkarten produziert und den Erlös aus dem Verkauf an gemeinnützige Organisationen weiterleitet. Hinter dem Namen steckt eine zweideutige Idee: zum einen sollen Touristen_innen an ihre schöne Zeit in



Tirol zurückdenken oder ihre Urlaubseindrücke via Postkarten mit ihren Liebsten teilen. Zum anderen sollen Einheimische motiviert werden, etwas Gutes zu tun. Heuer unterstützte „Remember Tirol“ das Job Training Volders: wir sagen Danke! ■

Berufsstart für Damiano

Rund zweieinhalb Jahre lang erwarb Damiano Jung im Rahmen des Job Trainings Kompetenzen, um erfolgreich in das Berufsleben zu starten. Zu Beginn seiner Ausbildung im AufBauWerk formulierte er als Wunschziel, „mit einem schweren LKW quer durch Europa zu fahren“. In der Zeit

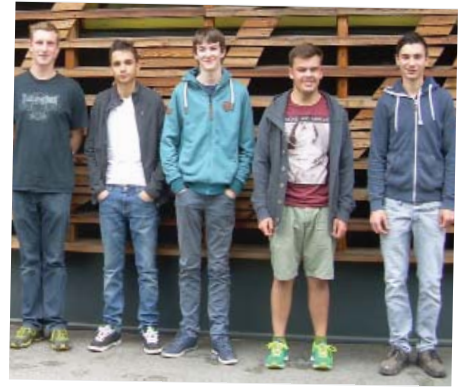
am Lachhof kam er diesem Ziel mit dem Erwerb des Führerscheins schon näher. Ein weiterer Schritt ist der Job-Start bei der Shell-Tankstelle in Telfs. Wir wünschen viel Erfolg! ■



Telfs

Marktstand in Oberhofen

Neben ihren Verkaufstalenten übten die Trainees des AufBauWerks Telfs beim Bauern- und Kleintiermarkt in Oberhofen auch Kundenberatung und Produktpräsentation. Vom Türstopper über verschiedenste Säfte bis zum Holzspielzeug war im Angebot der AufBauWerk-Produktpalette so Einiges zu finden. In Vordergrund der „Außenstelle“ des Job Trainings Telfs stand vor allem, neue Kompetenzen in Organisation und Standbetreuung zu erlangen. ■



Nikolsdorf

Exkursion zur Tischlerei Goller

Die Tischlerei Goller in St. Johann i. Walde steht für individuelle Beratung und fachkundige Verarbeitung. In den Genuss der Beratung kam auch eine Abordnung des Job Trainings Nikolsdorf bei einer Betriebsbesichtigung des Osttiroler Unternehmens. Fünf Trainees wurden von Firmenchef Alexander Goller selbst durch den Betrieb geführt und erfuhren so einiges über Holzverarbeitung und die Unternehmensphilosophie der Tischlerei. ■



Bad Häring

Lehre in der Blumenwelt

Mit dem Arbeitsbeginn bei der Blumenwelt Hödnerhof in Ebbs wurde für Trainee James Walker ein beruflicher Traum wahr. Nach dreijährigem Training im AufBauWerk Bad Häring - unter anderem konnte James in dieser Zeit auch den Hauptschulabschluss nachholen - und mehreren Arbeiterprobungen ist es jetzt soweit: James beginnt eine Lehre in der Blumenwelt!

Jugendforscher Philipp Ikrath und Johann Aigner - ein Gespräch

Das AufBauWerk hat für seinen 1. Firmen-kongress viele Experten eingeladen. Einer davon ist Philipp Ikrath.

Philipp Ikrath ist ein Jugend-forscher.

Das heißt: Philipp Ikrath erforscht das Verhalten von jungen Menschen.

Philipp Ikrath beschäftigt sich dabei zum Beispiel mit diesen Themen:

- Welche Gruppen von jungen Menschen gibt es?
- Was erwarten junge Menschen heute vom Leben?
- Was erwarten Gesellschaft und Arbeits-welt von den jungen Menschen?



Für Philipp Ikrath steht fest:

„Viele junge Menschen sind heute vor allem mit den Erwartungen der Arbeits-welt überfordert.“

Unternehmen wie das AufBauWerk werden daher in Zukunft noch wichtiger sein. Denn das AufBauWerk hilft jungen Menschen bei diesen neuen Anforderungen.

„Die Generation Y gibt es nicht“, sagt der Jugendforscher Philipp Ikrath und widmet sich in seiner Arbeit den unterschiedlichen Rollenbildern von Jugendlichen. 1980 in Wien geboren, studierte Ikrath Theaterwissenschaften und Germanistik und absolvierte die Fachhochschule für Sales. Seit 2005 ist er Studienleiter bei tfactory Hamburg, seit 2007 in deren Geschäftsleitung sowie seit 2012 auch Gesellschafter der tfactory sowie der wissenschaftliche Leiter und Vorsitzende von Jugendkulturforschung.de - Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung e.V.

Neben seiner Forschungs- und Vertragstätigkeit für verschiedene Organisationen und Vereine im deutschsprachigen Raum und der Lehrtätigkeit an der Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur, ist Philipp Ikrath für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Geschäftsführer Johann Aigner konnte Philipp Ikrath für den Kongress „Ready for chanc(g)e“ gewinnen und führte mit dem Jugendforscher ein Gespräch zu Jugendmodellen, Selbstverwirklichung und Herausforderungen für das Unternehmen für junge Menschen.



Johann Aigner: Die Jugend wird aktuell mit dem Label „Generation Y“ etikettiert. Was zeichnet die „Generation Y“ aus?

Philipp Ikrath: Das ist eigentlich eine sehr kleine Gruppe, die sehr gut ausgebildet ist, aus urbanen Zentren stammt

und sich im Job verwirklicht. Sie sind sehr flexibel, kulturraffin und mobil. Allerdings – das möchte ich noch einmal betonen – ist es eine sehr kleine Gruppe, die bestimmt nicht für *die* Jugend von heute steht.

Johann Aigner: Lässt sich die Jugend überhaupt kategorisieren?

Philipp Ikrath: Das ist prinzipiell schwierig. Um die Welt und Selbstwahrnehmung der Jugendlichen aber besser verstehen zu können, haben wir ein Modell entwickelt, das sechs Gruppen umfasst und vom digitalen Individualisten bis zum Hedonisten reicht. In diesem Modell sieht man, dass die Lebenswelten und Erwartungen der Jugendlichen sehr heterogen sind und die vielbeschworene Generation Y eigentlich gar nicht existiert.

Johann Aigner: Ein weiterer vielbeschworener Begriff ist die Beschleunigung der Gesellschaft und des Arbeitslebens.

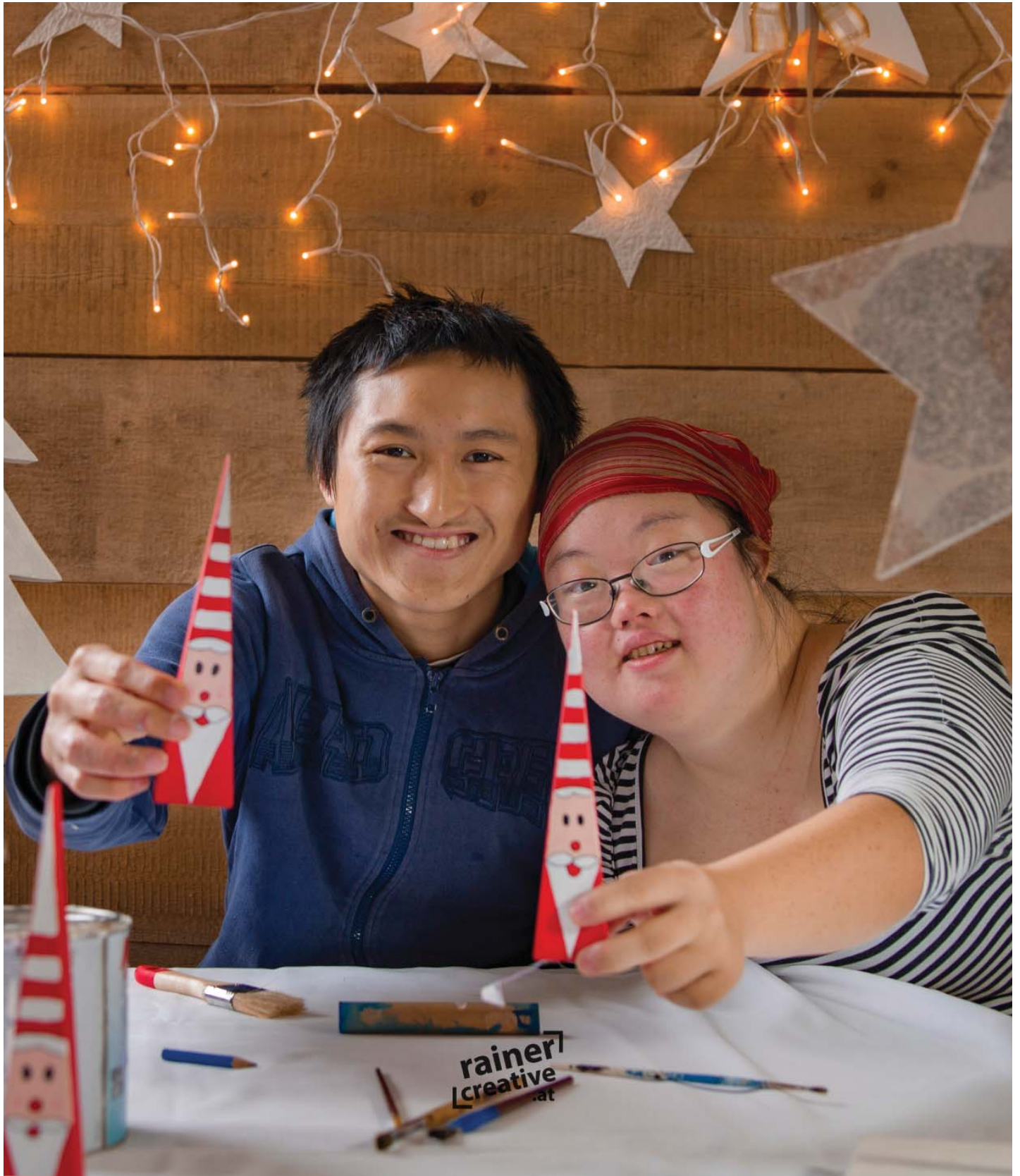
Philipp Ikrath: Die Anforderungen sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Vor allem die Digitalisierung hat dafür gesorgt, dass es den klassischen Karriereverlauf im Beruf nicht mehr gibt. Lebenslanges Lernen ist inzwischen selbstverständlich geworden, Arbeitswelten werden flexibler – also wird auch von den Arbeitnehmern und -nehmerinnen Flexibilität gefordert. Eine gestiegene Mobilität ist nicht nur geografisch zu verstehen, sondern in allen Lebens- und Arbeitsbereichen zu beobachten. In Summe sind die Ansprüche gestiegen.

Johann Aigner: In einigen Bundesländern wird bereits jetzt für den Besuch eines Gymnasiums von Volksschülern ein „Einser-Zeugnis“ gefordert, diese Anforderungssteigerung hat also bereits die Jüngsten erreicht. Was bedeutet das für das AufBauWerk?

Philipp Ikrath: Die Wirtschaft fordert immer höhere Qualifizierungen, Ausbildungen werden intensiver. Das bedeutet auch, dass immer mehr Jugendliche mit diesen Anforderungen überfordert sind und Begleitung benötigen, um im Arbeitsleben Fuß fassen zu können. Insofern werden Institutionen wie das AufBauWerk in Zukunft noch wichtiger.

Johann Aigner: Herr Ikrath, vielen Dank für das Gespräch.





Advent im AufBauWerk.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Termine sh. Seite 17

Kontakt

Unsere Standorte

Telfs / Möbelbörse

Niedere Munde Straße 15 • 6410 Telfs
T +43 5262 67680 • F +43 512 585814-85
office.telfs@aufbauwerk.com

Innsbruck

Rennweg 17b • 6020 Innsbruck
T +43 512 585814 • F +43 512 585814-41
office.innsbruck@aufbauwerk.com

Volders / Lachhof

Lachhofweg 11 • 6111 Volders
T +43 5223 57757 • F +43 512 585814-82
office.volders@aufbauwerk.com

Bad Häring

Panoramastraße 4 • 6323 Bad Häring
T +43 5332 93300 • F +43 512 585814-81
office.badhaering@aufbauwerk.com

Nikolsdorf / Schloss Lengberg

Lengberg 1 • 9782 Nikolsdorf
T +43 4858 8206 • F +43 512 585814-84
office.nikolsdorf@aufbauwerk.com

Betreutes Arbeiten

Rennweg 17b • 6020 Innsbruck
T +43 512 585814-22 • F +43 512 585814-24
betreutes-arbeiten@aufbauwerk.com

Jugendcoaching

Osttirol:
Lengberg 1 • 9782 Nikolsdorf
T +43 676 5140666
Kufstein / Kitzbühel:
Panoramastraße 4 • 6323 Bad Häring
T +43 676 5140667 oder T +43 676 5140659
jugendcoaching@aufbauwerk.com

Jugendwohnheim / Jugendherberge

Rennweg 17b • 6020 Innsbruck
T +43 512 585814-12 • F +43 512 585814-14
jugendwohnheim@aufbauwerk.com
info@hostel-innsbruck.com

www.aufbauwerk.com

Das AufBauWerk wird finanziert von



Termine

Adventmarkt Innsbruck

Wann: Fr 25. November

08.00-18.00

Sa 26. November

09.00-17.00

Wo: AufBauWerk Innsbruck
Rennweg 17b

Advent in Bad Häring

Wann: Fr 25. November

13.00-18.00

Sa 26. November

10.00-17.00

Wo: AufBauWerk Bad Häring
Panoramastraße 4

Advent auf Schloss Lengberg

Wann: So 27. November

13.00-20.00

Wo: AufBauWerk Nikolsdorf
Lengberg 1

Stadt.Teil.Advent!

Wann: Mi 7. Dezember

16.00-20.00

Wo: Christuskirche Saggen
Richard-Wagnerstr. 4
Innsbruck

Spiel aktiv

Wann: 2.-4. Dezember

10.00-18.00

Wo: Messe Innsbruck

Das AufBauWerk präsentiert auf der beliebten Spielemesse in Innsbruck die Produkte aus dem Praxismodul Tischlerei, das unterschiedlichste didaktische und therapeutische Unterrichtsmittel gestaltet.

